

Bürger sollen selber zum Besen greifen

Nunningen. Die Gemeinde will beim Strassenunterhalt sparen

GINI MINONZIO

Der Gemeinderat hat an seiner letzten Sitzung drastische Sparmassnahmen diskutiert, um Steuererhöhungen zu vermeiden.

Der Nunninger Gemeinderat schreckt vor keinem Tabu zurück, um eine drohende Steuererhöhung zu vermeiden. Im schlimmsten Fall sollen die Bürger sogar die Strassen selber kehren, schlug Ammann Kuno Gasser an der letzten Sitzung des Gemeinderates vor. Schon fest steht nämlich, dass der Unterhalt der Gemeindestrassen aus Kostengründen eingeschränkt werden soll. Weil die Gemeinde in den letzten Jahren viel in den Unterhalt gesteckt habe, sei eine Reduktion vertretbar, war der Rat überzeugt. Anstatt 40 000 Franken will die Gemeinde im nächsten Jahr lediglich 10 000 Franken aufwenden. Mit dieser sowie weiteren Massnahmen will Gasser im Budget 2009 eine schwarze Null erreichen.

ABSTRICHE. Happige Abstriche sind auch bei den Investitionen nötig. Um eine weitere Verschuldung zu verhindern, müsste der veranschlagte Betrag von 1,5 Millionen auf 600 000 Franken gesenkt werden. Schon vor der Gemeinderatssitzung einigte sich der Rat darauf, die Sanierung der Mehrzweckhalle zu verschieben. Ursprünglich wollte er dafür nächstes Jahr eine erste Tranche von über einer halben Million freigeben. Zudem gibt es Änderungen bei der Sanierung des Schulhauses: Statt wie geplant nächstes Jahr 300 000 Franken auszugeben, soll die Sanierung in zwei Etappen erfolgen. Trotz allem liegen die Investitionen bei der jetzigen Budgetvariante noch immer bei 800 000 Franken – das Ziel wurde verfehlt. Gemeinderat Daniel Hänggi warnte aber davor, dass die Gemeinde sich zu Tode spare. Eine Steuererhöhung sei wohl unumgänglich, wolle man die Infrastruktur in den nächsten Jahren nicht verlottern lassen.

Gemeindeschreiber Reto Stebler erklärte gegenüber der BaZ jedoch, dass die Probleme auch daher rührten, dass Nunningen 2009 für 300 000 Franken den Schulpavillon von der Kreisschule erwerbe. Die jetzigen Schwierigkeiten bezeichnete er als Delle im guten wirtschaftlichen Verlauf der letzten sechs Jahre. Nicht weiter sparen konnte der Rat beim Abwasser. Er wird deshalb bei der Budgetversammlung den Antrag stellen, die Abwassergebühren auf 2.10 Franken je Kubikmeter zu erhöhen.